



Genesung.



Verlassen hat mein Fuß das tiefe Thal,
 Wo ich geweilt, in lautlos nächtigem Grün,
 Mein Auge sucht der Berge Wanderqual,
 Den steilen Weg und frischer Winde Glühn.
 Ob Mühe wohl mich wieder freudig macht,
 Den Ruh gesenkt in Leid, und Leid in Ruh,
 Wie traumbewegt erhebt sich meine Kraft
 Und will erwachend neuer Ferne zu.
 Nun fühl ich wieder, daß ein Frühling naht
 Und segne zitternd ihn mit frohem Mund
 Gott geb ihm Kraft zu seiner Heilandsthat
 Die Welt sei wieder schön und ich gesund.

Alzey.

Karl Schloß.



Christus.



Von meiner Stirne träuft mein Lebensblut . . .
 Ich habe mich und Alle überwunden,
 Auf daß sie fänden den Erlösungsmut.
 Jetzt haben sie durch mich ein Heil gefunden
 Und höhnen mich, der nur für sie gefastet
 Und seines Willens Schwingen streng gebunden . . .
 An Ahasverus' Schwelle nicht gerastet!
 Es preßt das Volk auf mich mit rohen Händen
 Das Kreuz, das meine Schultern überlastet —
 Das sind der Himmelsliebe Dankespenden! . . .
 In starrer Faust die Palme der Versuchung
 Crag ich zum Spott. Und zitternd um die Lenden
 Schlag' ich den blutigen Mantel meiner Krönung . . .

Frankfurt a. M.

Eduard Strauß.

